



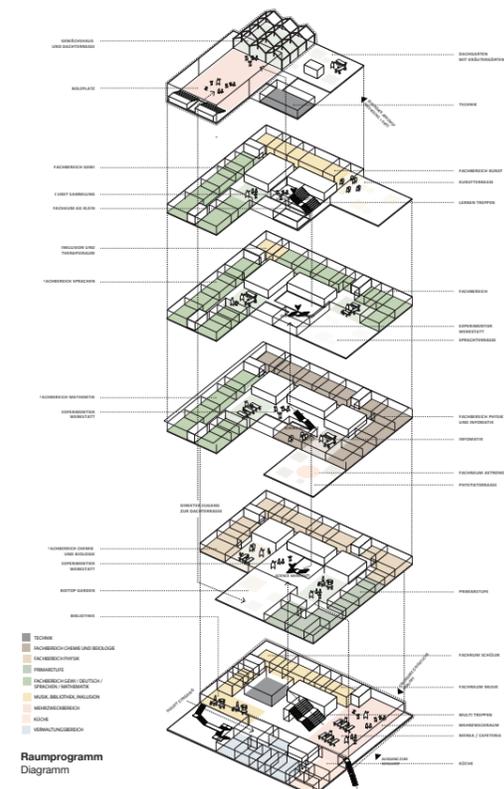
Grundriss Erdgeschoss
M 1:200

Innenraumkonzept
Organisatorisch sind die Compartments mit den fachwissenschaftlichen Räumen im 1. und 2. Obergeschoss angeordnet, wodurch das wissenschaftliche Thema für Ankommandende und Außenstehende noch stärker betont wird. Die anderen Compartments wurden in den oberen Geschossen angeordnet und gruppiert, um maximale Anpassung und Flexibilität zu ermöglichen. Primarstufe und Biologie Compartment finden sich in dem 1. Obergeschoss um eine direkte Ausgang in den grünen Hof zu ermöglichen. Jedes Compartment ist so konzipiert, dass jedes Klassenzimmer großzügig mit natürlichem Licht versorgt wird. Der Raum zwischen den Klassenzimmern ist nicht als Abfolge von Korridoren konzipiert, sondern als weite Landleinrichtung mit Nischen, Aufweilungen, Sitzmöglichkeiten, Bücherecken und Besprechungsräumen.
Jedes Obergeschoss hat eine Dachterrasse, die thematisch unterschiedlich sind: Biologie Biotop und Veranstaltungsraum im 1.O.G., Physik und Astronomie im 2.O.G., wider grüner Garten für Forschern im 3.O.G., Mathe und Kunst im 4.O.G. und Schulgarten zusammen mit Bolzplatz im 5.O.G. In jedem Geschoss bekommt ein Fachraum einen direkten Ausgang zu der Terrasse und wird durch eine Möglichkeit für lernen in Freiluft erweitert. Ähnlich bekommen auch die Foren durch Fassaden eine direkte Verbindung mit den Dachterrassen.
Die Foren sind physisch und pädagogisch mit dem zentralen Erschließungsraum verbunden. Dadurch bildet in der Mitte des Schulgebäudes eine aktive informelle Landleinrichtung und Treffpunkt – eine Werkstatt. Die Werkstatt hat teilweise Doppel- und Trippelgeschosshöhe, so dass auch hohe Luftraum brauchende Experimente frei in der Mitte des Schulgebäudes stattfinden können. Zusätzlich zu Lern- und Experimentierfläche wird die Werkstatt auch für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt und bildet das Herz der Schule.

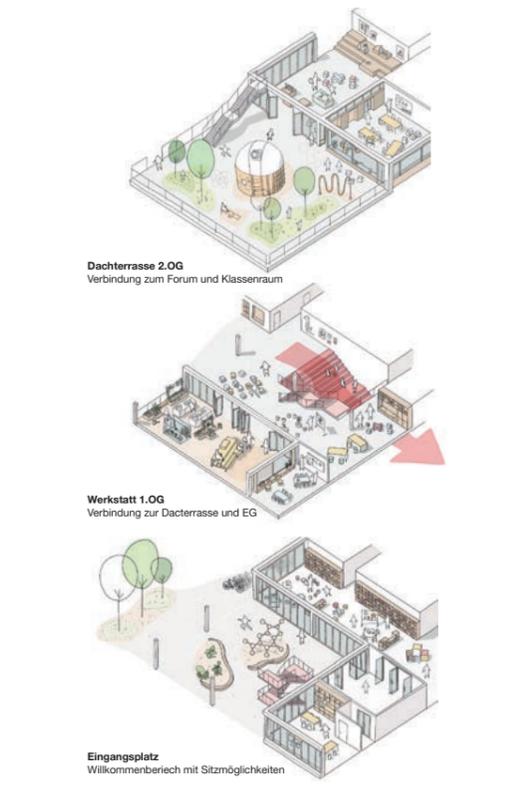
Freianlagen
Durch die begrenzte Verfügbarkeit an ebenerdigen Freiflächen verteilen sich Teile der Pausenflächen auch auf die gestaffelten Dachterrassen der Schule. Im Erdgeschoss werden die Eingangsstationen ausformuliert und funktionale Anforderungen wie Stellplätze und Müll untergebracht. Die Freiflächen mit natürlichem Bodenschluss werden als Naturerlebnis- und Bewegungsräume mit dichter Vegetation ausgebildet. Sie führen die parkartige Kulisse der durchgrünt Innenhöfe fort, in die sich der Schulbau einbettet. Der naturwissenschaftliche Anspruch des Heinrich-Hertz-Gymnasiums drückt sich auch in der Gestaltung der Freiflächen mit vielfältigen Experimentierobjekten, Freitischklassen und einer hohen Biodiversität aus.
Entsprechend der Positionierung des Baukörpers in einem städtebaulich äußerst heterogenen Umfeld werden die Freiflächen rund um das Schulgebäude differenziert ausgebildet. Die südliche Vorzone mit Orientierung zu Ostbahnhof und neu geplantem Rathausforum erhält einen öffentlichen Auftakt. Der Baukörper greift die Kante des westlich angrenzenden Baukörpers auf und schafft einen angemessen proportionierten urbanen Stadtplatz. Ein Teil der vorhandenen Pflanzreihe wird erhalten und neue Platzgestaltung in großzügigen Pflanzreihen integriert. Flankierende Sitzbereiche aus Beton schaffen ungezwungene Aufenthaltsbereiche für Schüler und Passanten. Es entsteht ein neuer Treffpunkt im Stadteck. Die Plätze aus einem durchgehenden Plattenbelag zieht sich bis in den überdachten Hauptzugang im Südosten und schafft einen weitungsgeschützten Anker- und Aufenthaltsbereich. Ein Paket aus 136 Fahrradstellplätzen stärkt den zentralen Ankerort und schafft eine Distanz zu den angrenzenden Erdgeschossnutzungen.
Entlang der östlichen Gebäudeseite an der Straße An der Pariser Kommune wird ein Großteil der funktionalen Anforderungen gebündelt. Diese sind von der Straße gut erreichbar. Hier werden in Eingangsreihe vier Kitz-Dehndestellplätze und weitere 40 Fahrradstellplätze verortet. Der eingetragene Müllplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Mensaküche. Der Bodenbelag

erhält versickerungsfähige Bauebenen. Der ausgewachsene straßenbegleitende Baumbestand wird weitestgehend erhalten und stärkt die grüne Kulisse. Der südliche Vorplatz und die östlichen Stellplatzflächen sind nicht Teil des umzäunten Schulhofes. Die Bewegungs- und Aufenthaltsflächen für die Feuerwehr werden straßenseitig auf den öffentlichen Flächen rund um das Grundstück vorgehalten und erlauben eine Anbindung in weniger als 50m Entfernung zur Fassade.
Die Verschiebung des Baukörpers des Heinrich-Hertz-Gymnasiums nach Süden auf Höhe der angrenzenden Baufläche ermöglicht einen großzügigen, zusammenhängenden Schulhofbereich im Norden des Grundstücks. Der enge Bezug zum nördlich angrenzenden, stark durchgrünt Innenhof wird aufgegriffen und dient als Leitmotiv für die urbane Wildnis. Die bewegte Topographie schafft einen Ort, der sich nicht gleich auf den ersten Blick erschließt und somit zum individuellen Entdecken und für alltägliche Abenteuer einlädt. Der naturhaft gestaltete Schulhof versteht sich mehr als urbaner Garten mit pädagogisch wertvollen Flächen für Bewegung und freies Spiel.
Der Schulhof unterteilt sich in dichtere und offenere Teilbereiche mit einer klaren Zonierung in Aufenthalts- und Bewegungsflächen sowie vielfältige individuelle Rückzugsräume. Aktivität zur sportlichen Betätigung mit Tischtennis, Streetball, Boulder- und Parcourslementen wechseln sich ab mit dichtem Grün. Die urbanen Gestaltungselemente stehen in bestmöglicher Kontrast zur wilden Natur. Eingetragene Bewegungs- und Experimentierstationen fördern das eigenständige Entdecken und Lernen in Kleingruppen. Die interaktiven Objekte setzen sich auf zeitgenössische Art mit Themen der Ökologie, Artenvielfalt und Klimawandel auseinander. Natürlichen Materialien wie Holz und Kies werden bevorzugt.
Ein dichter Saum aus Gräsern, Strauchpflanzungen und Farnen fasst den Schulhof und blendet den umgebenden Straßenraum und die Schulhofentwässerung aus. Dadurch werden wertvolle Lebensräume für bodenbrügende Vogelarten und andere Kleintiere geschaffen. Auf eine insektenfreundliche Pflanzenauswahl wird geachtet. Gehölzpflanzungen aus heimischen Baumarten, wie Birke, Eiche, Esche und Weide überspielen den Schulhof und sorgen für ausreichend schattige

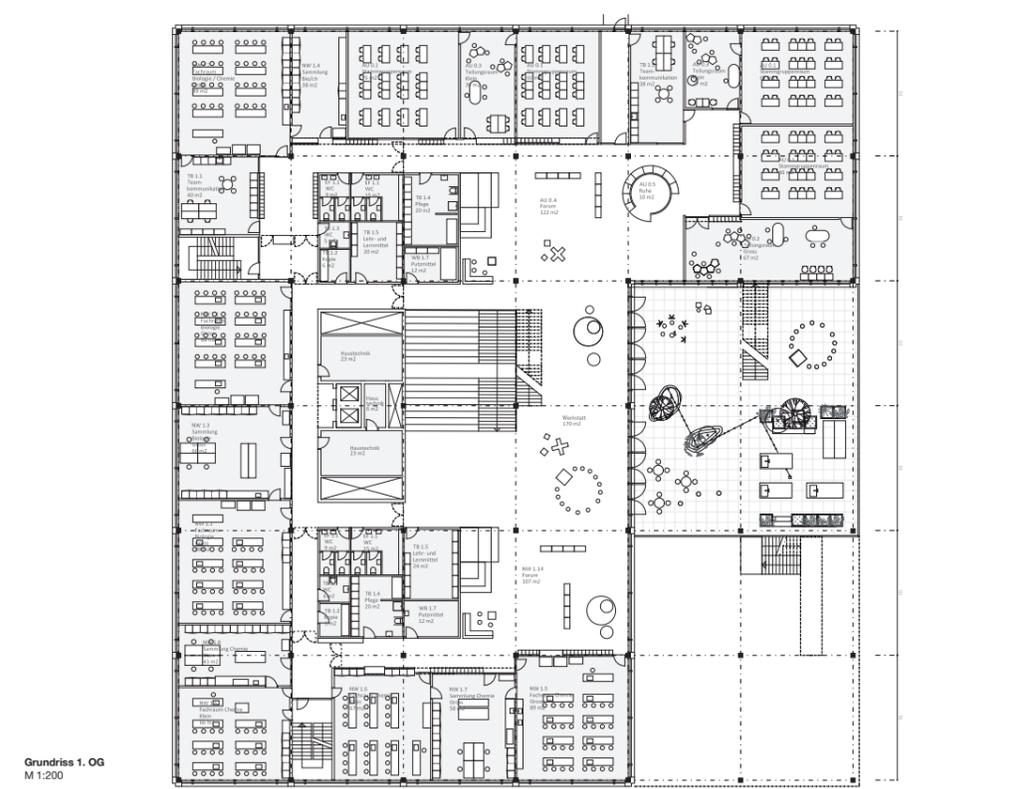
Bereiche
Die westliche Flanke entlang der öffentlichen Passage zwischen Schule und ehemaligem Kaufhofgebäude erhält eine grüne Pufferzone mit Vegetationsflächen. Das Motiv aus dem nördlichen Schulhofbereich mit einer bewegten Landschaft und inselartig bepflanzten Erdkörpern wird weitergeführt, ein schmaler Kiesweg erlaubt eine informelle Durchwegung. Auf Höhe der nordwestlichen Gebäudecke unterbricht ein platzartiger Bereich den grünen Saum und betont den Nebeneingang zu Mensa und Musikräumen. Hier werden 60 Fahrradstellplätze verortet. Gleichzeitig wird so die Ost-West-Querung über den Schulhof gestärkt. Durch den Rücksprung der Erdgeschossfassade erhält die Mensa einen überdachten Außenbereich mit mobiler Bestuhlung.
Regenwasseranagement
Teilweise begrünte Schotterflächen durchziehen die Hügellandschaft und schaffen sanften Übergänge zwischen befestigten und begrünter Flächen. Gleichzeitig wird so die Versickerungsfähigkeit des Bodens unterstützt. Das modulierte Bodenniveau erlaubt die Zwischenspeicherung und Retention von Regenwasser. Ein Feuchtbiosphäre mit charakteristischen Wasser- und Uferpflanzen schafft einen didaktisch wertvollen Ort im Sinne eines grünen Klassenzimmers. Die Versickerung erfolgt über dezentral angeordnete unversiegelte Grünflächen im Erdgeschoss. Bereits auf Dachebene wird Regenwasser zurückgehalten und abgepuffert. In Mulden werden temporäre Anstauflächen bei Starkregenereignissen geschaffen. Unterirdischen Regen, insbesondere auch im Vorplatzbereich, sorgen für die Zwischenspeicherung von Regenwasser aus der Dachentwässerung und Versickerung vor Ort. Die Verdunstung im Außenraum unterstützt die Temperaturregulierung. Der hohe Entseignungsgrad der Freiflächen kompensiert den großen Fußabdruck des Baukörpers.



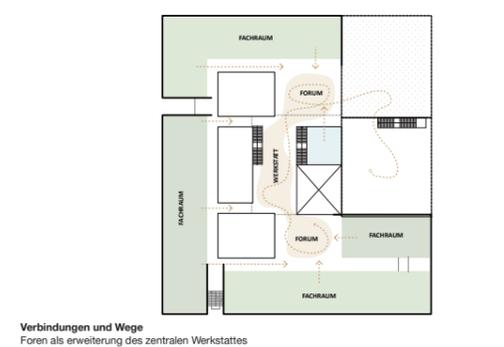
Raumprogramm Diagramm



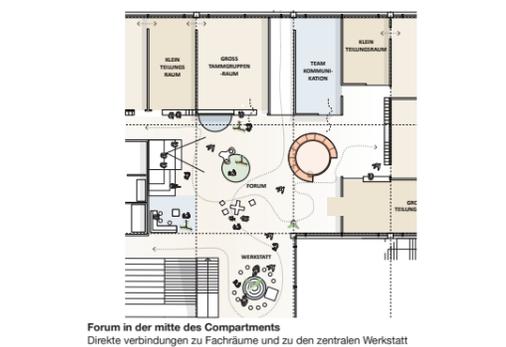
Dachterrasse 2.OG
Verbindung zum Forum und Klassenraum
Werkstatt 1.OG
Verbindung zur Dachterrasse und EG
Eingangplatz
Willkommenbereich mit Sitzmöglichkeiten



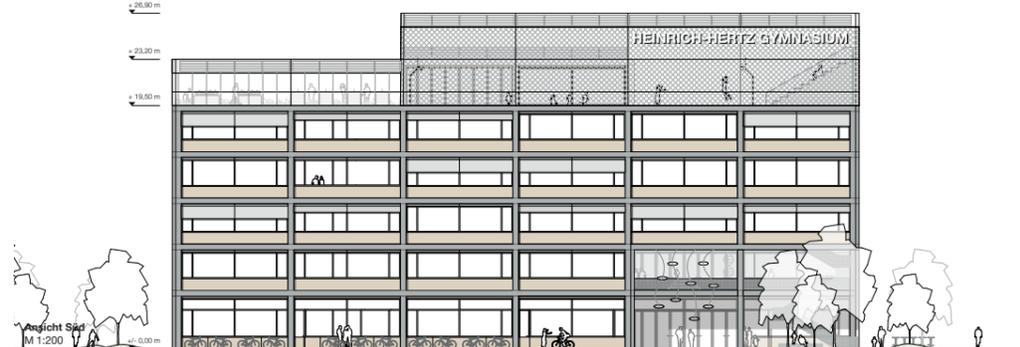
Grundriss 1.OG
M 1:200



Verbindungen und Wege
Foren als Erweiterung des zentralen Werkstatts



Forum in der mitte des Compartments
Direkte verbindungen zu Fachräume und zu den zentralen Werkstat



Ansicht Süd
M 1:200